

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Grosche,  
liebe Ratskolleginnen,  
liebe Ratskollegen,

Dieses Jahr ist alles anders! Irgendwie steht die Welt Kopf:  
„Es reicht das Erzählte und zählt nicht das Erreichte!“

So beginne ich meine diesjährige Haushaltsrede mit dem, wo ich in den letzten Jahren aufgehört habe: „Wir sagen Danke!“

2015 war ein schwieriges Jahr :

Das städtische Handeln ist geprägt von den Herausforderungen der Unterbringung und der Integration der Flüchtlinge. In diesem Bereich hat die Verwaltung außerordentliches geleistet. Hierfür möchte die FWG Medebach Ihnen, Herr Bürgermeister Grosche und dem gesamten Team der Verwaltung unsere hohe Anerkennung aussprechen. Herr Bürgermeister, ich bewundere auch Ihre konstruktive, kritische Auseinandersetzung mit der Flüchtlingspolitik der Bundesregierung, sofern man hier überhaupt von einer konzeptionellen Politik sprechen kann.

Durch den Dialog mit den Bürgern ist es Ihnen gelungen, in der Bevölkerung Akzeptanz und Hilfsbereitschaft bei uns in Medebach zu fördern.

Ein Dank an dieser Stelle auch allen ehrenamtlichen Helfern, ohne die dies nicht möglich wäre.

Auch wir haben die Verwaltung in diesem Bereich konstruktiv unterstützt und werden dies auch in Zukunft tun.

Ungerechtigkeiten baden wir als Kommune aus. Wir wollen keine politischen Debatten sondern echte Lösungen

Denn es gilt, die Freiheit, die wir uns geschaffen haben, zu erhalten.

Wir Bürgerinnen und Bürger sind gefordert, Gesellschaft neu zu definieren.

Wir denken an unsere Zukunft, somit komme ich zum Haushalt unserer Stadt:

Bei einem der größten Unsicherheitsfaktoren, nämlich den direkten Kosten für Flüchtlinge, regiert der 100 %ige Optimismus.

Die Prämisse, dass die Ausgaben für Flüchtlingsunterbringung und -integration 1 : 1 durch Zuweisungen des Landes kompensiert werden, halten auch wir, trotz unseres Unglaubens, für die einzig sinnvolle!

Wir unterstützen diesen Ansatz in der Haushaltsplanung.

Doch wir befürchten, dass es anders kommen wird, dass die Kommunen auf die eine oder andere Art und Weise eben doch einen beträchtlichen Teil der direkten Kosten schultern müssen, von den indirekten, das bereitgestellte Personal, -wir unterhalten uns im Stellenplan über Aufstockung-, ganz zu schweigen.

Dann werden wir uns in 2016 mit einem Nachtragshaushalt beschäftigen müssen.

Wir, die Freien Wähler Medebach, tragen die zusätzlichen Stellen im Bereich Flüchtlingsunterbringung ausdrücklich mit, denn es kann nicht sein, dass aufgrund von fehlenden Personal Anliegen unserer Bürgerinnen und Bürger nicht zeitnah bearbeitet werden können. Doch auch dieses sind Kosten der Flüchtlingsunterkunft und müssen beim Land angefordert werden.

Zur Ausgabenseite unseres Haushaltes:

Die mit Abstand größten Ausgabeposten sind die Personalkosten und die Kreisumlage.

Zur Kreisumlage können wir nur sagen:

Es grenzt schon an einen politischen Skandal, dass Sie, liebe Kollegen von CDU und SPD, es nicht schaffen, ihre Parteifreunde im Kreis zu bewegen, die Kreisumlage auf ein angemessenes Maß zu reduzieren.

Der Kreis begründet die Kreisumlage mit den steigenden Kosten des Landschaftsverbandes und der Jugendhilfe.

Allein Schäuble schreibt eine schwarze Null.

Das ist auch nicht schwierig, wenn die CDU-Regierung den Kommunen Aufgaben auferlegt, ohne die Kommune mit den notwendigen finanziellen Mitteln auszustatten.

Und wir in der Kommune sparen. Haben unseren Nachtbus eingestellt und hatten im letzten Jahr eine lange Liste von der Bezirksregierung, wo wir noch hätten sparen können. Hätten wir diese Sparhinweise: So wurden wir u. a. darauf hingewiesen, dass wir es uns leisten, die Fahrkosten der Kindergartenkinder zu übernehmen. Wobei es ohnehin unverständlich ist, dass die Kosten ab Schulbeginn übernommen werden müssen und die so wichtige frühkindliche Förderung im Kindergarten hier hintern ansteht.

Aber selbst, wenn wir diesen Einsparkatalog für 2015 durchgezogen hätten, so müssen wir feststellen: Es hätte uns NICHTS gebracht, außer die Bürgerinnen und Bürger der Stadt zu belasten.

Von der Verwaltung haben wir eine lange TODO-Liste der notwendigen Arbeiten an unseren Schulen und Straßen, die im Haushalt 2016 NICHT berücksichtigt werden, die wir also vor uns her schieben.

Einen Teil finden Sie in unseren Anträgen zum Haushalt, verehrte Kollegen und Kolleginnen, wir ersparen Ihnen, hier auf Einzelheiten der Produktgruppen einzugehen. Sie sind im Thema und was das Zahlenwerk anbelangt, so ist auf meinen Vorredner stets Verlass, dass er diese wie jedes Jahr vorträgt.

Wir halten, in Anbetracht der Bundes- und Landespolitik von CDU und SPD, unsere Anträge für ein Mindestmaß, welches wir unseren Bürgerinnen und Bürger, die hier leben und weiter leben wollen, schuldig sind.

Wohlweislich, dass wir zur Finanzierung neue Kredite aufnehmen müssten.  
Wohlweislich, dass das unserem Grundsatz der letzten Jahre entgegensteht.

Dazu brauchen wir jetzt Mut.

Diesen Mut sind wir unseren Bürgerinnen und Bürger schuldig.

Ich bin sicher, sie werden ihn honorieren.

Wir brauchen wieder Politik für unsere Bürger!

Wenn wir von Werten sprechen, müssen wir Werte leben können.

Und Aufgabe der Politik ist es, uns hierfür die Rahmenbedingungen zu schaffen.

Dazu gehört auch die finanzielle Ausstattung. Denn entgegen dem Jammern der letzten Jahre kann man sich spätestens ab Herbst letzten Jahres nur wundern, wieviel Geld plötzlich z. B. für Lehrer etc. zur Verfügung stand. Man hatte fast das Gefühl, wir sind reich geworden! Nur jetzt in den Haushaltsaufstellungen kommt die Wahrheit ans Licht.

Dem hohen Lob der CDU-Fraktion an die Gewerbetreibenden schließen wir uns als FREIE WÄHLER uneingeschränkt an,  
aber, vergessen wir

- zum einen nicht,
- dass wir erst im Vorjahr die Gewerbesteuersätze erhöht haben und das heißt,  
  
zum anderen: unsere Gewerbetreibenden haben wir stärker belastet.

Ja, dank dieser Steuererhöhungen und den guten Zahlen haben wir dieses Jahre keine Schlüsselzuweisungen bekommen.

Wollen wir uns ernsthaft auf die Schulter klopfen und sagen: Toll gemacht?

Bund und Land lässt uns Kommunen im Stich. Insbesondere uns im ländlichen Raum. Sie, meine Damen und Herren von CDU und SPD, haben da keinen Einfluss auf Ihre Kollegen in Ihrer Partei. Ganz im Gegenteil, Sie sind noch gehalten diese vorgegebene Linie unseren Bürgern hier zu verkaufen. Ganz deutlich wird das nicht nur in der Flüchtlingspolitik sondern auch in der Politik der Energiewende und der Aufstellung von Windkraftträdern in unseren Wäldern.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, wie ich gerade abgeleitet habe, die finanzielle Lage der Stadt ist zu einem erheblichen Teil fremd bestimmt.

Hoffen wir alle, dass nur das zählt, was wir tatsächlich erreichen und nicht nur das, was wir erreichen wollen

Den aufgestellten Haushalt der Verwaltung tragen wir NICHT mit, weil wir die Meinung vertreten, dass wir dieses Jahr noch Herr im eigenen Haus sind und keine Art „offene Posten-Liste“ vor uns herschieben dürfen, die wir, sollten wir in die Haushaltssicherung getrieben werden, vielleicht auf lange Zeit nicht erledigen dürfen.

Schade, dass nicht die Möglichkeit besteht, dass unsere Bürgerinnen und Bürger zum Haushalt abstimmen dürfen!!!

Vielen Dank